



WENDT & KÜHN
Feine deutsche Handarbeit. Seit 1915.

elfpunktepost

DAS MAGAZIN AUS DEM HAUSE WENDT & KÜHN HERBST/WINTER 2017







- 4 **Momente, die nie vergehen**
Geschenk-Tipp
- 5 **Ein Lutherbaum für Grünhainichen**
Aktion Baumpatenschaft
H wie Heimat
Grünhainichener Lexikon
- 6 **Limitiert und voller Fantasie**
Ab sofort im Sortiment
- 10 **„Es war einmal ...“**
Veranstaltungen, Termine und besondere Tage
- 11 **Der lange Weg zum kurzen Draht**
Aus der Geschichte
- 12 **Gemeinsam zum Ziel**
Familienbrettspiel
- 14 **Alles kommt vom Bergwerk her**
Titelgeschichte
- 18 **Fünfundzwanzig**
Jubiläumsausgabe
- 20 **Fleißige Heinzel finden ihresgleichen**
Gewinner des Gewinnspiels
Sinnliche Pracht im Residenzschloss Dresden
Glanzlicht
- 22 **Auf Wiedersehen**
Bis Jahresende 2017 im Sortiment

LIEBE FREUNDE UNSERER MANUFAKTUR,

sicher haben auch Sie schon einmal darüber nachgedacht, was sich mit dem Begriff Heimat für Sie verbindet. Ist es die Erinnerung an den Ort, an dem Ihr Elternhaus gestanden hat und wo Sie aufgewachsen sind? Oder vielleicht die Stelle, an der Sie neue Wurzeln geschlagen haben? Ein Ort, an den Sie immer wieder gern zurückkehren, weil Sie sich dort besonders wohl fühlen? Vielleicht schwingt sogar von allem etwas mit. Es lässt sich nicht so einfach festlegen, was man darunter zu verstehen hat, denn es ist immer eine sehr persönliche Betrachtung. Damit einher geht auch die Frage, was bewahrt und welche lieb gewordene Tradition fortgeführt wird. Wir möchten Sie mit der Titelgeschichte dieser 25. Ausgabe der *elfpunktepost* einladen, unsere Heimat, das Erzgebirge, noch ein wenig besser kennenzulernen. Einen Landstrich, der vor allem vom Bergbau geprägt war und zur Heimat einer einzigartigen Holzkunst wurde. Motive wie Schwibbogen, Lichtenengel und Bergmann haben ihren Ursprung in dieser Geschichte. Obwohl die Entstehung unserer Manufaktur damit in keinem direkten Zusammenhang steht, sondern der künstlerischen Begabung der jungen Frauen Grete Wendt und Grete Kühn nach ihrem Studium in Dresden entspringt, bekennen wir uns zu unserer erzgebirgischen Heimat. Ab Seite 14 möchten wir sie Ihnen ein Stück näherbringen.

Vielleicht können wir Sie damit sogar anregen, dem Erzgebirge (erstmalig oder wieder einmal) einen Besuch abzustatten. Zur Weihnachtszeit ist es besonders stimmungsvoll, aber auch der Oktober bietet sich in diesem Jahr dafür an. Denn da wird es in unserer Figurenwelt in Seiffen märchenhaft schön. Zur Rückkehr des Aschenbrödels ins Sortiment gestalten wir eine fantasievolle Zeit unter dem Motto „Es war einmal ...“. Nicht zu vergessen ist der 3. Oktober, an dem die Wendt & Kühn-Welt in Grünhainichen bereits den 2. Geburtstag nach der Neueröffnung im Jubiläumsjahr 2015 feiert. Wie doch die Zeit vergeht! Alle Details zum Programm finden Sie auf Seite 10.

Apropos Jubiläum: Ist Ihnen die Zahl 25 auf der Titelseite aufgefallen? Es ist tatsächlich ein kleines Jubiläum, das wir mit dieser Ausgabe begehen. Seit Herbst 2005 sind jährlich zwei Ausgaben dieses Magazins entstanden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Jubiläumsausgabe der *elfpunktepost*.

Ihre

Claudia Baer, geb. Wendt



LIMITIERTE EDITION
fortlaufend nummeriert 00001 – 10000

GESCHENK-TIPP

Momente, die nie vergehen

Es sind jene Situationen, von denen man sich wünscht, dass sie niemals vergehen mögen. Momente, die zur Ewigkeit taugen und großes Glück bedeuten. Aber die Zeit lässt sich bekanntlich nicht anhalten. Was bleibt, ist die Erinnerung an Herzklopfen, an einen Freuden-sprung, an ein Fest voller Fröhlichkeit, an ein erhobenes Glas auf die Zukunft.

Kennen Sie das? Es gibt einen guten Grund, einem lieben Menschen ein Geschenk überreichen zu wollen: zum Geburtstag, zu einem ganz persönlichen Jubiläum, zu Weihnachten, zum Kennenlerntag, zur Verlobung, zum Einfach-mal-Danke-Sagen. Ideenreich wird dieser Anlass vorbereitet, damit das Geschenk das Herz des Beschenkten erreicht. Wie schön, wenn das gelingt und wenn etwas bleibt, das lange an diesen Moment erinnert. Wie der limitierte Grünhainichener Engel® mit Geschenk. In feinsten Handwerks-Kunst wurde

dieses Unikat einmalig in begrenzter Stückzahl von 10.000 Exemplaren geschaffen – für das Zusammenspiel mit einer erlesenen Sekt-Rarität. In edler grüner Verpackung begleitet er in der Kreation „Himmliches Prickeln“ den exklusiven und im seltenen Verfahren der handgerüttelten Flaschengärung gekelterten Sekt Bussard Royal Cuvée, extra trocken, von Schloss Wackerbarth. Ein Spitzenprodukt, das viele Monate Zeit hatte, in den Kellern einer der ältesten Sektkellereien Deutschlands heranzureifen.

Vollendete Perfektion für prickelnden Genuss und für einen Moment, der nie vergeht. Denn der Engel wird die Erinnerung daran wachhalten, auch wenn die Gläser längst geleert sind. Ein Leben lang.

Jetzt bestellen bei Ihrem Fachhändler oder in den hauseigenen Geschäften in Grünhainichen und Seiffen sowie auf unserem Online-Marktplatz unter www.wendt-kuehn.de.

AKTION BAUMPATENSCHAFT LUTHERBÄUME 2017

EIN LUTHERBAUM FÜR GRÜNHAINICHEN

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“, so wird Martin Luther oft zitiert. Aus Anlass des 500. Jubiläums der Reformation ist auch in Grünhainichen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Manufakturgelände und zu einem neu entstandenen Kinderspielplatz im Mai feierlich ein junger Baum gepflanzt worden. Seit jeher gelten Bäume als Sinnbild des Lebens. Sie überdauern oftmals die Lebensspanne der eigenen Generation, sie spenden Schatten und sie bieten Schutz. Bäume verbinden Menschen und Gedanken. Hier trifft man sich, hier lässt man sich nieder, hier träumt man so manchen Traum. Firmengründerin Grete Wendt liebte die Natur. Für sie war jeder Streifzug durch die Wiesen und Wälder Kraftquell



MIT VEREINTER KRAFT – Bei der gemeinsamen Pflanzung haben alle Beteiligten fleißig mitgeschaufelt. V.l.n.r.: Bürgermeister Prof. Dr. Günther Schneider, MdL, Pfarrer Meyer, Klaus Höppe, Bauamtsleiter, Kathrin Ardel, Vorsitzende des Verwaltungsverbands Wildenstein, und Claudia Baer, Komplementärin der Wendt & Kühn KG.

und Inspiration zugleich. Keine Frage für Wendt & Kühn also, die Kirchgemeinde bei der Übernahme der Patenschaft für diese Linde zu unterstützen. Schließlich ist das Familienunternehmen seit mehr als 100 Jahren fest im Ort verwurzelt.

GRÜNHAINICHERER LEXIKON

H WIE HEIMAT

Heimat für die weltberühmten Engel mit elf Punkten auf ihren grünen Flügeln ist dort, wo sie seit eh und je zu Hause sind: in Grünhainichen zwischen Freiberg und Chemnitz in Sachsen. Gut 3.500 Einwohner hat die Gemeinde, in der vor über 100 Jahren Wendt & Kühn gegründet wurde und in der bis heute die Manufaktur beheimatet ist. Eingebettet in die Region des Erzgebirges, in der die Wurzeln eines einzigartigen Kunst-Handwerks liegen. Die traditionelle Holzkunst ist für Bewohner wie Besucher aus diesem Landstrich einfach nicht wegzudenken. Ein Erzgebirge ohne Schwibbögen, Pyramiden, Bergmänner und Engel? Das kann sich hier wohl niemand vorstellen. Besonders zur stimmungsvollen Weihnachtszeit erfüllt ein romantisch anheimelndes Flair die Wohnungen und Häuser. Und so sind die Figuren in ihrer eigenen Heimat genauso beliebt wie in aller Welt, wo sie Liebhaber und Sammler jeden Alters nicht nur zur Weihnachtszeit erfreuen.

AB SOFORT

IM SORTIMENT

Limitiert und voller Fantasie

Der Herbst wird golden! Freuen Sie sich auf einen edlen Vorleser, eine fantasievoll anmutende Märchenfigur, die den Start einer neuen Reihe einläutet, auf Verstärkung für den festlichen Reigen am Weihnachtsbaum und auf eine limitierte Figur im Geschenkset, die es so noch nie gegeben hat – und die es so auch nie wieder geben wird.



Goldedition №10
**VORLESER, ENGEL MIT BUCH,
VERGOLDET**
650/123

Limitierte Goldedition №10
**VORLESER, ENGEL MIT BUCH
AUF METALLSOCKEL, VERGOLDET,
IN SPANSCHACHTEL**
650/123/LE

WORTE FÜR DIE EWIGKEIT

Ein Grund zum Feiern: Mit der Goldedition N° 10 aus unserer Traditionsmanufaktur verbindet sich in diesem Jahr ein kleines Jubiläum. Für die zehnte Komposition in dieser Reihe haben wir uns ganz besonders viele Gedanken gemacht und in feiner Handarbeit eine wunderbare Figur gefertigt. Mit seinem aufgeschlagenen goldenen Buch regt der „Vorleser“ jeden Betrachter zum Nachdenken und Träumen an. Was er wohl vorliest? Sind es Märchen, Gedichte oder eher Geschichten, die das Leben geschrieben hat? Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Mit viel Liebe zum Detail gefertigt, steht auch diese wertvolle Figur aus den Grünhainicher Werkstätten für die handwerkliche Meisterschaft, Exklusives zu schaffen. Das Buch des Vorlesers ist mit 999er Gold veredelt. Ebenso der Metallsockel, auf dem er steht. Die Auflage ist streng limitiert – 22.222 Mal wird diese Figur Freude bereiten. Jeweils auf der Bodenmarke der Figur, im liebevoll gestalteten Begleitheft und auf der Unterseite der attraktiven Spandose ist die individuelle Seriennummer aufgebracht. So wird jeder Engel zum wertvollen Einzelstück. Der Vorleser ist auch auf grauem Sockel erhältlich – in der Menge nicht limitiert.



Bitte beachten Sie: Die Artikel aus unserer Manufaktur erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler oder in den haus-eigenen Geschäften von Wendt & Kühn in Grünhainichen und in Seiffen sowie auf unserem Online-Marktplatz unter www.wendt-kuehn.de.



ENGEL MIT
SCHELLENRING,
SCHWEBEND
650/130/57



ENGEL MIT LIEDERBUCH, IM STERN
650/80/12a



SCHWEBEENGEL,
KLEIN, MIT LATERNE
6307/37



ENGEL MIT BLOCKFLÖTE, IM STERN
650/70/42



ENGEL MIT BANJO, AUF KLEMME
650/90/59



CHRISTBAUMENGEL
IM RING, MIT GEIGE
6308/2

FESTLICHE AKZENTE

Voller Anmut schweben sie herab, um vielbeachtete Akzente zu setzen an festlich geschmückten Zweigen – die Christbaumengel von Wendt & Kühn. Mit ihren grünen Flügeln farblich passend zum Tannengrün, lassen sich die Grünhainichener Engel® auf den Zweigen nieder. Mal im Stern mit Blockflöte und mal auf Klemme mit Banjo und mal schwebend mit Schellenring. Mit ihrer schlichten Eleganz verhelphen sie jedem Arrangement zu stimmungsvollem Glanz.

Verstärkung erhalten sie von zwei kleinen Margeritenengeln mit Geige und Laterne, die sitzend im goldenen Ring oder schwebend am edlen Faden den himmlischen Reigen an Fichte, Tanne und Kiefer ergänzen. Stets ein echter Blickfang.



GESCHENKSET „HIMMLISCHES PRICKELN“,
LIMITIERTE EDITION (10.000 STÜCK)
fortlaufend nummeriert von 00001 bis 10000
WB/2017

LIMITIERTER ENGEL IM EDLEN GESCHENKSET

Ein Unikat feinsten Handwerkskunst – so lässt sich der Engel mit Geschenk in der Kreation „Himmliches Prickeln“ beschreiben. Der limitierte Grünhainichener Engel® wurde einmalig und in einer begrenzten Stückzahl von 10.000 Exemplaren für das Zusammenspiel mit der erlesenen Sekt-Rarität Bussard Royal Cuvée, extra trocken, von Schloss Wackerbarth in unseren Werkstätten gefertigt. Handwerkskunst und prickelnder Genuss in Vollendung. Ein Geschenk für beson-

dere Anlässe, die man gern feiert und an die der Engel noch lange erinnern wird. Das Geschenkset stellen wir Ihnen auch in unserem Tipp auf Seite 4 vor.

DEZENT STIMMUNGSVOLL

Der kleine Engel hat es sich mit seiner Geige auf einem Bänkchen bequem gemacht und überbringt mit freudestrahlender Miene liebevoll ein Ständchen, das von Herzen kommt. Seinen großen Verwandten aus dem Engelorchester steht er dabei in nichts nach. Mit seiner zarten Melodie verkündet der kleine Himmelsbote Glückwünsche und Dankesgrüße, spendet Trost und erzählt von großer Liebe – eine schöne kleine Aufmerksamkeit für einen lieben Menschen.



ENGEL, KLEIN,
MIT GEIGE
650/k12a

AB SOFORT

IM SORTIMENT



BERGMANN MIT LICHTERTÜLLEN
582

DER BERGMANN

Nach über 60 Jahren ist diese repräsentative Figur aus dem legendären Muster-schatz wieder zum Leben erweckt worden: der Bergmann. Mit seiner beeindruckenden Größe und seiner schlichten schwarz-grünen Festtracht bereichert er als Rarität das Sortiment und wird ausschließlich auf Bestellung gefertigt. Der Überlieferung zufolge soll es ein besonders schöner Sommertag im Jahr 1912 gewesen sein, an dem Grete Wendt den Bergmann entwarf. Drei Jahre vor der Firmen-gründung hatte sie sich wohl vom Freiberg Bergfest mit seiner prächtigen Bergpa-rade inspirieren lassen. In der damaligen Gartenlaube der Gewerbeschule in Grün-hainichen entstanden die Entwürfe für drei kleinere Exemplare und schließlich für diesen 30 Zentimeter großen Berg-mann mit zwei Lichtnäpfen. Anmut und Ausstrahlung machen ihn zu einem soli-tär wirkenden Schmuckstück, das die Blicke der Betrachter auf sich zieht.



ASCHENBRÖDEL
5283

DOPPELTER MÄRCHENZAUBER

Wer kennt das nicht? Wenn die Tage kürzer werden und das Licht des Sommers schwindet, lassen wir uns besonders gern von Märchen und Geschichten verzaubern. Auch Grete Wendt liebte die Welt der Märchen und brachte ihre Faszination in einer Reihe sinnlich anmutender Figuren zum Ausdruck. Eine davon ist das Aschenbrödel, welches von nun an wieder zum Sortiment gehört. Und so viel sei schon verraten: In den kommenden Jahren werden wir jeweils im Herbst mit einer weiteren Märchenfigur Freude stiften.

Zur Einstimmung auf einen märchenhaften Herbst ziert ab sofort das Aschenbrödel als Motiv ein 24-teiliges Puzzle. Ein bezauberndes Geschenk besonders für kleine Märchenfreunde.



PUZZLE „ASCHENBRÖDEL“
24 Teile
Abmessung des Puzzles: 14,8 x 21 cm
MP15283



KALENDER 2018, KOMPLETT
2018

JAHRESBEGLEITER

Tatkräftige Heinzelmännchen, fröhliche Schulanfänger und märchenhafte Begleiter begrüßen Sie im Kalender für das Jahr 2018. Beim Betrachten der fantasievollen Motive werden Ihnen gute Bekannte begegnen, aber auch Figuren, die ab dem kommenden Jahr wieder in das Sortiment zurückkehren. Ein kleiner Engel mit Puppe vervollständigt auf dem Rahmen sitzend das Ensemble. Dieser und die Kalenderblätter sind auch einzeln erhältlich.



ADVENTSKALENDER 2017

AK2017

Ab Anfang Oktober im Fachhandel erhältlich.

WEIHNACHTS-LAND ERZGEBIRGE

Hinter den 24 Türcchen mit köstlichen Hachez-Schokotäfelchen verbergen sich im diesjährigen Adventskalender, erstmalig im Hochformat, interessante Geschichten zu weihnachtlichen Bräuchen und Traditionen aus dem Erzgebirge, in denen wir Ihnen die Heimat unserer Engel ein Stück näherbringen möchten. Jeden Tag aufs Neue eine wunderbare Einstimmung auf die Adventszeit.

BEREITS

IM SORTIMENT



**ENGEL MIT KONTRA-
BASSKLARINETTE**
650176



JUNGE MIT TULPE
5248/23



MÄDCHEN AM OSTERNEST
5240/8



**MARGERITENENGEL,
SITZEND, MIT TELEFON**
634/70/37



**HEINZELMÄNNCHEN
MIT STOFFBALLEN**
5243/2



**HEINZELMÄNNCHEN
MIT STIEFEL**
5243/6



**HEINZELMÄNNCHEN
MIT BESEN UND EIMER**
5243/21



**ENGEL MIT BLUMENKORB
UND VOGEL**
650/156a



**ENGEL MIT HARMONIKA,
AUF KLEINEM SOCKEL**
650/200/8



**BRETTSPIEL „WIE DER ENGEL ZU SEINEN
ELF PUNKTEN KAM“**
BS2017



**WANDPRÄSENTATION MIT SIEBEN
SCHIEBETELLERN, GROSS**
Abmessungen: 50 x 18 x 5,5 cm
551/g/dunkel (ohne Abb.)
551/g/gruen
551/g/natur (ohne Abb.)

**WANDPRÄSENTATION MIT SIEBEN
SCHIEBETELLERN, KLEIN**
Abmessungen: 50 x 11 x 5,5 cm
551/k/dunkel
551/k/gruen (ohne Abb.)
551/k/natur (ohne Abb.)

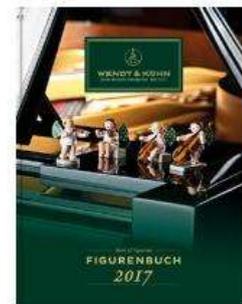
Debrautinsberg/ric



FERTIGUNGSPROZESS BLUMENKIND
Wandbild oder Aufsteller, Abmessungen: 46 x 28 x 6 cm
5248/Wk



GESCHENKANHÄNGER, 6 MOTIVE
GA2017



FIGURENBUCH 2017
510/2017

Es war einmal ...

IN DER WENDT & KÜHN-FIGURENWELT IN SEIFFEN

30. SEPTEMBER BIS 15. OKTOBER 2017 · TÄGLICH 10 BIS 18 UHR

Wenn im Herbst die Tage kürzer werden, begeben wir uns besonders gern in die Welt der Märchen. Auch Grete Wendt liebte die fantasiereichen Geschichten und ließ sich zu einer Reihe sinnlich anmutender Figuren inspirieren. Eine davon ist das Aschenbrödel, das uns in einer der bekanntesten deutschen Erzählungen begegnet. Die Veranstaltung unter dem Motto „Es war einmal ...“ entführt Sie in die Welt des Aschenbrödels – mit einem Programm für die ganze Familie. Eine stimmungsvolle Dekoration begleitet Sie in das Reich der Märchen und lässt Sie teilhaben an der Entstehung dieser aufwendigen Figur in unseren Werkstätten. Sie sind herzlich eingeladen zum Herbst-Quiz und

zur Kreativ-Galerie, zum Träumen und zum Gestalten. Ob gemeinsam mit Kindern und Enkelkindern, romantisch zu zweit oder in Begleitung von Freunden – unsere Herbst-Aktion lässt den Besuch für jeden Gast zu etwas Besonderem werden.

Am 14. und 15. Oktober 2017 können Sie hautnah miterleben, wie unser Aschenbrödel entsteht. Anlässlich des „Tages des traditionellen Handwerks“ zeigen Ihnen unsere Kunst-Handwerkerinnen, wie diese aufwendige Komposition geformt und bemalt wird. Der Eintritt ist frei.

*Wendt & Kühn-Figurenwelt in Seiffen
Hauptstraße 97 · 09548 Seiffen
figurenwelt@wendt-kuehn.de
www.wendt-kuehn.de*

BESONDERE TAGE

3. OKTOBER 2017 IN GRÜNHAINICHEN

Am 3. Oktober 2017 begehen wir in Grünhainichen den zweiten Geburtstag der Wendt & Kühn-Welt. Dieses freudige Ereignis möchten wir gemeinsam mit Ihnen feiern. Von 10 bis 17 Uhr erwartet Sie ein buntes Programm. Geburtstagskinder* aus dem Monat Oktober aufgepasst: Alle in diesem Zeitraum geborenen Besucher überraschen wir an diesem Tag mit einem besonderen Geschenk – einer Figur, die jeder Kaffee- oder Geburtstags-tafel einen besonderen Glanz verleiht und an die wir kunstvoll den Vornamen des Geburtstagskinds hinzufügen. Der Eintritt ist frei. (*mit Nachweis)

2. UND 3. DEZEMBER 2017 IN GRÜNHAINICHEN

Am ersten Adventswochenende (2. und 3. Dezember 2017) präsentieren sich unsere Werkstätten besonders stimmungsvoll. Pünktlich zum bevorstehenden Fest erwarten Sie zu den Schautagen stilvolle Dekorations- und Geschenkideen. Beim Rundgang durch die schon weihnachtlich geschmückten Meistereien bekommen Sie einen Einblick in die zahlreichen Arbeitsschritte und erleben die Sorgfalt und das Fingerspitzengefühl, die in jeder einzelnen Figur stecken. Ein weihnachtliches Familienprogramm erwartet Sie an beiden Tagen von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

AUSBLICK AUF 2018

SCHAUTAGE IN GRÜNHAINICHEN

10. bis 13. Mai 2018
(Christi Himmelfahrt)
täglich 10 bis 17 Uhr

1. und 2. Dezember 2018 (1. Advent)
täglich 10 bis 17 Uhr

SCHAUTAGE IN SEIFFEN

31. März und 1. April 2018 (Ostern)
täglich 10 bis 17 Uhr

20. und 21. Oktober 2018
(Tag des traditionellen Handwerks)
täglich 10 bis 18 Uhr

Am Freitag, den 20. Oktober 2017, bleiben die Manufaktur und unsere beiden Fachgeschäfte in Grünhainichen und Seiffen geschlossen. An diesem besonderen Tag feiern alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam den 102. Geburtstag unserer Traditionsmanufaktur.

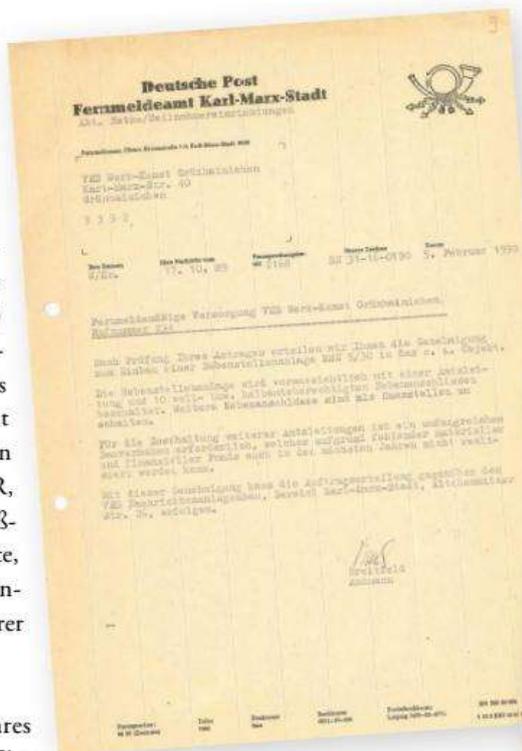
Der lange Weg ZUM KURZEN DRAHT

Rund um die Uhr und an jedem Ort erreichbar sein – ein Zustand, der heutzutage im privaten wie im beruflichen Umfeld als Selbstverständlichkeit gilt. Das Mobiltelefon stets bei der Hand und immer auf Empfang – so ist man für alle Eventualitäten gerüstet, kann ohne Zeitverlust reagieren, postet Bilder und verschickt Nachrichten. Virtuelle Freundschaften entstehen. Vor gar nicht allzu langer Zeit war dies nicht nur undenkbar, sondern es war beschwerlich und zeitaufwendig, überhaupt einen Telefonanschluss eingerichtet zu bekommen. Das verdeutlicht ein Blick in unser Firmenarchiv.

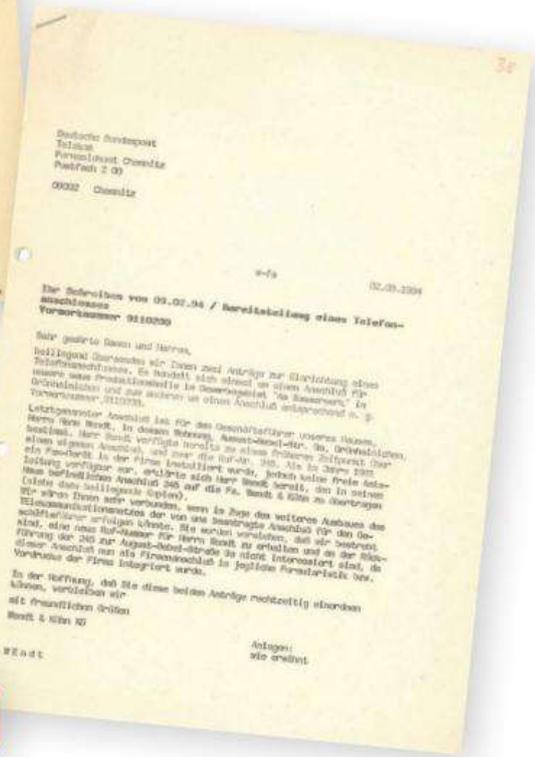
Offenbar geriet die Warteliste im Zuge der Reprivatisierung und der damit verbundenen Umstrukturierungen des Unternehmens nach der politischen Wende in Vergessenheit. Nach einer erneuten Antragstellung vergingen weitere Monate ohne Ergebnisse. Geduld und Hartnäckigkeit waren gefragt. Im Februar 1991 verließ der nächste Brief als förmliche Erinnerung an die Deutsche Bundespost die Grünhainicher Manufaktur, der drei Monate später beantwortet wurde. Die Möglichkeiten würden geprüft, hieß es. „Bitte haben Sie bis dahin Geduld und sehen Sie von zwischenzeitlichen Anfragen ab.“ Erst Ende Mai 1991, nach knapp zweijähriger Wartezeit, erfolgten die Installation eines Luftkabels sowie die Vergabe und Zuschaltung einer neuen Rufnummer.

Im Jahr 1989 war die alte Telefonanlage des damaligen VEB Werk & Kunst (seit der Reprivatisierung wieder Wendt & Kühn) auch nach mehrfacher Reparatur derart verschlissen, dass eine Instandsetzung nicht mehr möglich war. Für ein Unternehmen in der DDR, welches damals fast ausschließlich für den Export produzierte, ein geschäftsbeeinträchtigender und deswegen unhaltbarer Zustand.

Im Oktober desselben Jahres wurde deshalb ein Antrag auf Einrichtung einer neuen Anlage bei der zuständigen Stelle, dem Fernmeldeamt Karl-Marx-Stadt, gestellt. Ein – zumindest aus heutiger Sicht – banales Anliegen. Zu Zeiten der Wiedervereinigung Deutschlands allerdings kein leichtes Unterfangen, wie sich herausstellte. Tage und Monate verstrichen ohne Antwort. Erst ein Jahr später ging im Sekretariat von Hans Wendt zunächst einmal die notwendige formale Zustimmung von der Deutschen Post ein. Aber aufgrund materieller und auch finanzieller Engpässe sei eine Umsetzung im selben Jahr nicht mehr möglich, war in dem Brief zu lesen. Wieder hieß es warten. Keine gute Option für ein Unternehmen, das weltweit auf Kontakt zu Händlern angewiesen war.



Um den Anschluss im wahrsten Sinne des Wortes nicht zu verpassen, war auch an anderer Stelle Kreativität gefragt. Für das im Jahr 1991 installierte Faxgerät stellte Firmenchef Hans Wendt seine private Telefonnummer zur Verfügung. Dieser Zustand zog sich bis ins Jahr 1994 fort, bis im Zuge der Einrichtung eines Anschlusses für ein neues Produktionsgebäude auch eine neue Privatleitung eingerichtet wurde.



Gemeinsam zum Ziel

Wer möchte nicht gern selbst einmal Engel sein? Bei unserem neuen Familien-Brettspiel „Wie der Engel zu seinen elf Punkten kam“ ist genau das möglich. Als Schalmeyenspieler verdient man sich auf dem Weg durch die Meistereien der Manufaktur Flügelpunkt um Flügelpunkt, um schließlich ins große Orchester aufgenommen zu werden. Spieleentwickler Christian Beiersdorf, viele Jahre unter anderem Produktmanager für Kinderspiele bei der Firma Ravensburger, hat es geschafft, die Intension des gleichnamigen Buches in einem Spiel umzusetzen. Wie er sich der Aufgabe genähert hat, verrät er im Interview.



Eine Frage vorab: Kannten Sie vorher bereits die Wendt & Kühn-Figuren?

Ich hatte musizierende Elfpunkte-Engel zwar schon einmal gesehen, wusste aber nicht, dass sie zu Wendt & Kühn gehören. Das gesamte Sortiment mit Blumenkindern und Spieldosen kannte ich nicht.

Wie nähert man sich als Spieleentwickler der Neukonzeption eines Brettspiels?

Das kommt zunächst auf die Zielstellung an. Ist ein bestimmtes Spielsystem beziehungsweise sind Spielelemente der Ausgangspunkt, oder habe ich ein Thema, das spielerisch umgesetzt werden soll? Dann kommen im weiteren Verlauf natürlich auch noch Überlegungen in Bezug auf das einzusetzende Material hinzu. Also, soll es zum Beispiel ein Brettspiel, ein Kartenspiel oder auch ein 3D-Aktionsspiel werden? Wichtig ist, von Beginn an daran zu denken, welche Altersgruppe angesprochen werden soll.



Was macht Ihrer Meinung nach ein gutes Spielkonzept aus?

Zum einen sollten Thema und Spielsystem zueinander passen, d.h. die Spieler tauchen quasi ins Thema ein. Außerdem müssen Spieleinstieg und Ablauf eingängig sein. Wichtig sind natürlich auch Spannung, Spaßfaktor und Wiederholungsreiz.

Durch den Bezug zum gleichnamigen Kinderbuch stand die Geschichte bereits fest. Wie haben Sie sich der Umsetzung im Spiel genähert?

In diesem Fall habe ich die Figuren, die Stationen und den Handlungsstrang analysiert und daraus ein Rohgerüst zusammengestellt. Dann konnte ich diese Punkte Schritt für Schritt kindgerecht und thematisch passend mit einer spielerischen Handlung verknüpfen.

Ein hilfsbereites Miteinander ist eine wahrhaft engel-hafte Tugend. Wie haben Sie es geschafft, die Werte des Buches in das Spiel zu integrieren?

Das war wohl eine der größten Herausforderungen bei der Entwicklung dieses Spiels, zumal es auch für kleinere Kinder einfach und überzeugend sein sollte. Erst kreisten die Gedanken, dann irgendwann kam ich auf die Lösung mit den Flügelkarten. Sie ermöglichen es den Mitspielern, sich gegenseitig zu unterstützen.

Durch Würfeln bewegt man sich von Spielstation zu Spielstation. Was hat Sie dazu bewogen, diesen Spielverlauf zu wählen?

Der Engel bekommt ja in den einzelnen Werkstätten unterschiedlich viele Punkte. Da bot sich ein Würfel an, der diese Punkte anzeigt. Das passt und wirkt gleichzeitig als Glückselement im Spiel.

Wie gefällt Ihnen die Umsetzung des Spielkonzepts?

Die Gestaltung und das Material greifen sehr schön die Geschichte aus dem Buch auf. Mir gefallen auch sehr gut die samtig matten Oberflächen des gedruckten Materials, die sich angenehm anfassen.

Haben Sie das Spiel selbst schon einmal ausprobiert?

Ehrlich gesagt, nein. Das fertige Spiel habe ich noch nicht gespielt – den Prototypen natürlich sehr oft. Aber ich weiß schon, wem ich es zu Weihnachten schenken werde. Und da ist dann eine gemeinsame Spielrunde fest eingeplant.

Wem würden Sie dieses Spiel empfehlen?

Allen, die die musizierenden Engel der Manufaktur Wendt & Kühn lieben. Aber natürlich auch allen, die sich von der Gestaltung und dem Thema angezogen fühlen. In erster Linie ist es zwar ein Kinderspiel, aber Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten haben bestimmt ebenso Spaß, es zusammen mit den Kindern zu spielen.

Was ist Ihr persönliches Lieblings-Spiel?

Da jährlich so viele neue Spiele herauskommen, verändert sich das immer wieder. Momentan spiele ich gern „Qwixx – Das Kartenspiel“ und „Machi Koro“, ein Strategiespiel, bei dem die Mitspieler eine Stadt errichten.



PUNKT FÜR PUNKT

Ob Oma und Opa zusammen mit den Enkeln, Eltern mit ihren Kindern oder Spielebegeisterte jeden Alters – im wahrsten Sinne des Wortes selbst einmal Engel sein können Jung und Alt in unserem neuen Familien-Brettspiel. Wie die kindgerechte Umsetzung des gleichnamigen Kinderbuchs „Wie der Engel zu seinen elf Punkten kam“ gespielt wird? Wir verraten es Ihnen:

Jeder Engelmusikant aus dem Grünhainichener Orchester ist an seinen markanten weißen Punkten auf grünen Flügeln zu erkennen – elf an der Zahl müssen es sein. Ähnlich wie der Schalmeienspieler im gleichnamigen Buch müssen sich die Mitspieler ihre Flügelpunkte erst verdienen, bevor sie der Dirigent im Orchester musizieren lässt.

Der Jüngste beginnt und begibt sich mit bis zu drei weiteren Mitspielern auf den Weg. Gleich zu Beginn ist Ihr Wissen über die Grünhainichener Engelmusikanten gefragt. Kennen Sie die Instrumente, die im großen Orchester erklingen? Alle Engelanwärter können sich dieser Aufgabe gemeinsam stellen und sich auch untereinander helfen – ganz im Sinne der Tugenden eines Engels.

Ist diese Aufgabe bewältigt, kommt ein ganz besonderer Würfel zum Einsatz: mit einem, zwei oder auch mal keinem Punkt. Nacheinander ist jeder Mitspieler einmal an der Reihe. Das Glück entscheidet, wie schnell Sie vorankommen. Haben Sie die nötige Augenzahl gewürfelt, kommen Sie dem großen Orchester ein Stück näher. Sie dürfen auf das nächste Spielfeld vorrücken und haben sich weitere Flügelpunkte verdient.

Damit es keine traurigen Gesichter gibt, kommen Flügelkarten zum Einsatz. Hat ein Spieler mehr Punkte gewürfelt, als er selbst benötigt, erhält er eine solche Karte und kann sie einem anderen Mitspieler schenken, um ihm beim Weiterkommen zu helfen. Denn am meisten Spaß macht es, wenn alle gemeinsam ins große Engelorchester einziehen und miteinander musizieren können. Wir wünschen Ihnen und allen Mitspielern viel Freude.



ALLES KOMMT VOM

Bergwerk her

Untrennbar sind sie miteinander verbunden – das Erzgebirge und der Bergbau. Das Erz, das in den Tiefen des Landstrichs verborgen lag, gab dem Gebirge seinen Namen. Eisen und Zinn, Kupfer und Kobalt, vor allem aber das wertvolle Silber brachten der Region Wohlstand und Ansehen. Prachtige Bergstädte gelangten zur Blüte und schmückten sich mit mächtigen Kirchen und prachtvollen Gebäuden.



D

er Bergmann ist als Symbolfigur für den Bergbau fest in der erzgebirgischen Kultur verwurzelt. In der Volkskunst tritt er oft in Begleitung des Engels auf, der die treue und liebende Frau

des Bergmanns darstellt, die bei seiner Heimkehr aus dem tiefen, dunklen Stollen auf ihn wartete und ihn mit einem hellen Licht begrüßte – sein Lichtblick im wahren Sinne des Wortes. Bis heute pflegen die Menschen in der Region die Tradition, in der Weihnachtszeit Bergmänner und Engel ins Fenster zu stellen – so viele Engel, wie Mädchen in der Familie leben, und so viele Bergmänner wie Jungen.

Auch Grete Wendt war mit diesem Brauchtum vertraut – war sie doch in Grünhainichen aufgewachsen, einem schon damals weithin bekannten Dorf im Erzgebirge. Große Verleger vertrieben von hier aus die Volkskunst aus dem Erzgebirge in die ganze Welt, die Gewerbeschule, deren Direktor Grete Wendts Vater Albert war, vermittelte handwerkliche Fertigkeiten neben kulturellen Traditionen. Grete Wendt hatte dieses Wissen verinnerlicht und verfeinerte ihre Sinne beim Kunststudium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. Bei Professorin Margarete Junge lernte sie die Volkskunst als eine Säule der modernen Reformkunst kennen und schulte ihren kunstwissenschaftlichen und ästhetischen Blick auf die handwerklichen Traditionen ihrer Heimat. Ausgestattet mit diesem ganz besonderen Wissen und außergewöhnlichen künstlerischen Fähigkeiten gelang es ihr, die Volkskunst als Grundlage in ihre Entwürfe zu integrieren, sie jedoch gleichzeitig weiterzuentwickeln und auf ein neues, bisher

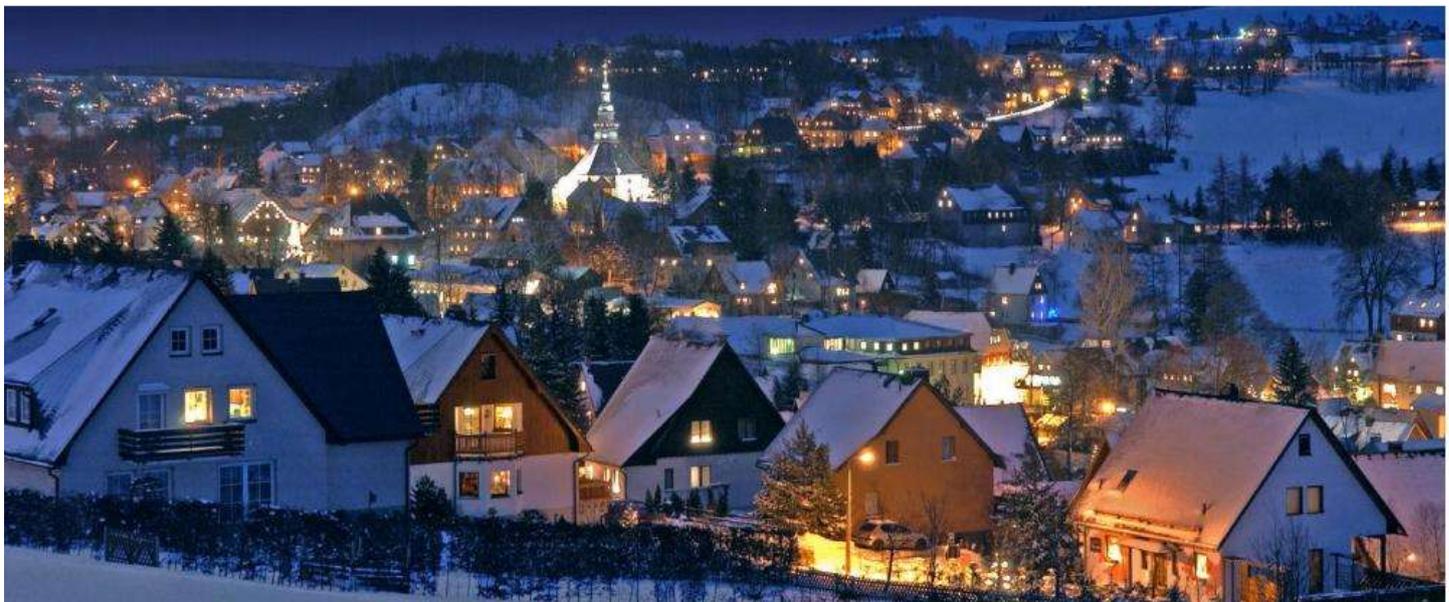
noch nie dagewesenes Niveau zu heben. Und so atmet Grete Wendts Bergmann zwar die Traditionen des Erzgebirges, zeugt jedoch von einer ganz neuen gestalterischen Qualität: Mit bewusst gesetzten Anschnitten, einer aufwendig gefertigten Hose und Haube und dem unverwechselbaren Gesicht verströmt ihr Entwurf eine beinahe lebendige Anmut. Grete Wendt entwarf 1912 – drei Jahre



EIN BESONDERER HÖHEPUNKT: In traditioneller Tracht und zu stimmungsvoller Musik ziehen die Bergbrüderschaften durch die Straßen.

vor der Firmengründung – zunächst drei kleinere Bergmänner, bevor sie das 30 Zentimeter große Prachtexemplar mit zwei Lichtnäpfen schuf. Nach sechzig Schlummer-Jahren im großen Musterschatz ist die repräsentative Figur seit Mai als eine Rarität wieder im Sortiment.

Rings um den Bergbau gestaltete sich auch das private Leben im Erzgebirge. Daraus hervorgegangen sind zahlreiche Traditionen und Bräuche, welche bis heute von Jung und Alt gepflegt werden – mit Bergparaden und Hutzenabenden, speziellen Gerichten und Festen und mit einer Handwerkskunst, die weltweit einmalig ist.



**UNVERWECHSEL-
BARES PANORAMA :**
In den Abendstun-
den zeigt sich die
Erzbergirgsgemeinde
Seiffen mit ihrer
festlich angestrahlten,
berühmten kleinen
Bergkirche im weihnachtlichen Glanz.

Die Bergparaden sind ein besonderes Glanzlicht und bilden den Höhepunkt vieler Weihnachtsmärkte im Erzgebirge. In traditioneller Tracht und zu stimmungsvoller Musik ziehen in der Vorweihnachtszeit an vielen Orten die Bergbrüderschaften durch die beleuchteten Straßen – von Annaberg bis Freiberg, von Schneeberg bis Seiffen. Über 500 Trachtenträger präsentieren bei den Großen Bergparaden ihre Tradition. Die Habits der Bergleute – so nennt man die Trachten – sind aufwändig gestaltet und reich verziert. Farbe und Form von Jacke, Hose und Mütze zeigen, welche Tätigkeit der Träger ausübte und welcher Hierarchiestufe er angehörte. Geschneidert werden die aufwendigen Uniformen in einer Maßschneiderei in der Bergstadt Marienberg, einer der wenigen in ganz Deutschland, die diese hohe Handwerkskunst noch beherrscht. Der festliche Aufzug der Bergleute zu den feierlichen Klängen der verschiedenen Bergmusikkorps zieht an jedem Adventswochenende Tausende Besucher in die Bergstädte – die Große Bergparade in Annaberg-Buchholz kurz vor Heiligabend verfolgen jährlich bis zu 30.000 Besucher.

Nach dem Trubel findet man Ruhe und Entspannung in den Bergkirchen des Erzgebirges. Große und prächtige sind darunter wie der Bergmannsdom in Schneeberg, aber auch kleine, beschauliche wie die Bergkirche St. Marien direkt am Annaberger Marktplatz, die 1502 im Auftrag der Bergleute des Annaberger Reviers errichtet wurde. Als größten Schatz hütet sie eine bergmännische Krippe aus 32 geschnitzten, etwa 1,20 Meter großen Holzfiguren. Die Bergkirchen pflegen die bergmännischen Traditionen der Region – zum Beispiel mit Gottesdiensten in erzgebirgischer Mundart. Die wohl bekannteste Bergkirche steht im Spielzeuggdorf Seiffen. Das spätbarocke Gotteshaus mit dem markanten achteckigen Grundriss wurde nach dem Vorbild der Dresd-

Die Spielzeugherstellung entwickelte sich zu einer wichtigen Einkommensquelle in der Region. Ganze Spielzeuggdörfer entstanden, eines der bekanntesten davon ist bis heute Seiffen.

ner Frauenkirche gebaut und diente einst den Seiffener Bergleuten für ihre Quartalsgottesdienste. Heute zählt die kleine Schwester der Dresdner Frauenkirche zu den berühmtesten Kirchen der Welt – nicht zuletzt auch dank der zahlreichen Spielzeugmacher des Ortes, die sie immer wieder auf Schwibbögen und Pyramiden, in Kurrenden und weihnachtlichen Szenerien verewigen.

Die Holzkunst, für die das Erzgebirge rund um den Globus bekannt ist, ist weltweit einmalig. Und sie ist untrennbar mit dem Bergbau verbunden. Oft wird die Kunde weitergetragen, dass sich die Bergleute nach dem Niedergang des Bergbaus dem Schnitzen und Drechseln zuwandten, um den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu sichern. Doch die Entwicklung von Holzbearbeitung und Bergbau verlief jahrhundertlang parallel. Zum Abstützen der Stollen wurden starke Holzbalken benötigt, viele Werkzeuge und Nutzgegenstände der Bergleute waren aus Holz. Und auch die Glasbläserei, die sich aufgrund des Holzreichtums in der Region entwickelte, leistete ihren Beitrag zur Entstehung der Drechselkunst: Die Formen der Glasbläser waren aus Holz, von innen hohl gedreht – eine wahre Kunst, die bis heute fortgeführt wird, zum Beispiel im Hohl drechseln von Spieldosen. Auch bei Wendt & Kühn.

Als sich die Erzvorräte dem Ende zuneigten, nutzten viele Menschen im Erzgebirge die Fähigkeiten zur Holzbearbeitung, die sie sich durch die Arbeit im Bergbau angeeignet hatten. Die Spielzeugherstellung entwickelte sich zu einer wichtigen Einkommensquelle in der Region. Ganze Spielzeuggdörfer entstanden, eines der bekanntesten davon ist bis heute Seiffen. Das technische Können, das die Erzgebirger seit Jahrhunderten kultiviert hatten, brachten sie auch in die Herstellung der Holzfiguren ein. So entwickelten sie die weltweit einmalige Kunst des Reifendrehens, das es so nur im Erzgebirge gibt. Mit geschultem Blick und sicherer Hand verleiht der Reifendreher dabei einem hölzernen Ring mit Hilfe eines Drechseleisens ein Profil. Beim Aufschneiden des Rings spalten sich – vorstellbar wie beim Schneiden eines Brotlaibs – kleine „Scheibchen“ ab, die die Form des gedrehten Profils freige-

Das technische Können, das die Erzgebirger seit Jahrhunderten kultiviert hatten, brachten sie auch in die Herstellung der Holzfiguren ein. So entwickelten sie die weltweit einmalige Kunst des Reifendrehens, die es so nur im Erzgebirge gibt.

ben: Schafe oder Ziegen, Kühe, Pferde, Elefanten – das berühmte Seiffener Reifenvieh. Von Hand beschnitten und oft naturgetreu bemalt, ging es jahrhundertlang in alle Welt – und so ist es noch immer. Heute kann man die einzigartige Kunst des Reifendrehens fast täglich im Seiffener Freilichtmuseum erleben.

Hunderte Kunsthandwerker im Erzgebirge pflegen das alte Handwerk nicht nur, sie erfüllen es mit Leben. Sie leben dafür, damit und davon – so werden Traditionen nicht nur bewahrt, sondern weiterentwickelt und in die Zukunft geführt. Eine Vielzahl der Figuren, die das Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge hervorbringt, haben ihre Wurzeln im Bergbau: Neben dem Bergmann und seinem Begleiter, dem Engel, gehen auch Schwibbögen und Buckelbergwerke auf bergmännische Traditionen zurück. Das wohl bekannteste Schwibbogenmotiv ist der Schwarzenberger Bogen, auf dem zwei

Bergmänner, ein Schnitzer und eine spitze Klöppelnde Frau zu sehen sind – unter einem typisch erzgebirgischen Deckenleuchter, der Spinne, wie sie heute wieder als Rarität bei Wendt & Kühn gefertigt wird. In hochentwickelten mechanischen Schwibbögen bewegen sich unzählige Teile und Figuren in filigranen Miniaturbergwerken, und auch auf Pyramiden drehen Bergmänner und Bergmusikanten ihre Runden. Die spitze Form der Stabpyramide ist übrigens einer bergbautechnischen Anlage nachempfunden: dem Pferdegöpel, der, meist von 2 PS betrieben, Erz und Wasser aus den Tiefen nach oben beförderte. Einen solchen Pferdegöpel kann man noch heute in Lauta bei Marienberg in Funktion erleben.

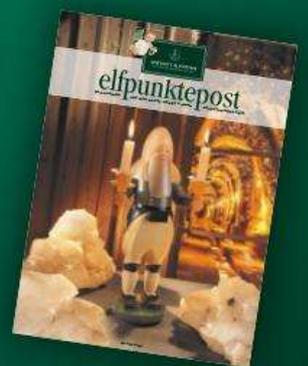


800 Jahre lang beherrschte der Bergbau das Leben in der Region – und seine Spuren sind bis heute so stark ausgeprägt, dass sich die Montanregion Erzgebirge um den UNESCO Welterbetitel bewirbt. Die Traditionen des Bergbaus und lebendiges Brauchtum machen das Erzgebirge einzigartig: Gemütliche Hutzenabende, bei denen man sich in der Vorweihnachtszeit zum gemeinsamen Schnitzen, Plaudern und Geschichtenerzählen trifft; das berühmte Neunerlei aus Linsen und Bratwurst, Klößen und Gans, Sellerie und Bratapfel, das neun gute Wünsche fürs neue Jahr verkörpert; der Erzgebirgische Stollen, der dank vieler Rosinen und einer dicken Zuckerkruste ganz besonders saftig schmeckt; Bergparaden und Berggottesdienste, Klöppeln und Kunsthandwerk – sie alle haben einen unmittelbaren Bezug zu den bergmännischen Traditionen des Erzgebirges, denen Grete Wendt mit ihrem großen Bergmann ein einzigartiges Denkmal setzte.

EINMALIGE KUNST: Das Reifendrehen gibt es nur im Erzgebirge. Aus einem Reifen werden die Konturen eines Tieres gedreht, anschließend werden Schafe, Ziegen und Co. in „Scheibchen“ abgeschnitten.



AUSGEWÄHLTE AUSGABEN können Sie noch nachbestellen.
 Welche Hefte verfügbar sind, finden Sie auf unserer Internetseite
 unter www.wendt-kuehn.de.



FÜNFUND 25 ZWANZIG

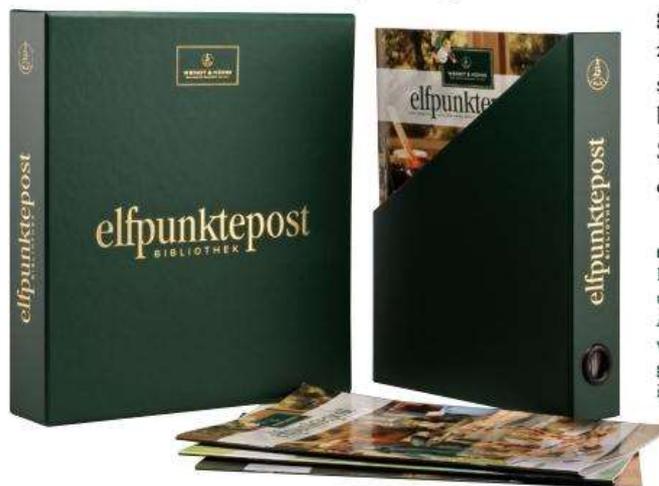
Ein Jahrhundert Wendt & Kühn ist untrennbar verbunden mit ganz persönlichen Geschichten. Von den Menschen, die das Familienunternehmen gegründet und durch die Jahrzehnte geführt haben.

Die Geschichten sind beseelt von dem Wunsch, mit dem eigenen Schaffen Menschen in aller Welt Freude zu bereiten. Über Generationen hinweg, durch Zeiten mit Kriegen, Enteignung und sozialistischer Mangelwirtschaft. Hinein in das Heute mit einer Welt, die sich scheinbar immer schneller dreht und in der die überlieferten Werte von einst verloren zu gehen scheinen.

Wendt & Kühn, das ist ebenso die Geschichte von vielen begabten Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern, die von Jahrzehnt zu Jahrzehnt die Meisterschaft der figürlichen Fertigung in den Grünhainichener Werkstätten weitergetragen haben. Von versierten Spezialisten, die inzwischen in den Ruhestand verabschiedet worden sind, ebenso wie von jungen Leuten, die drei Jahre lang den Beruf des Holzspielzeugmachers erlernen und anschließend in unseren Werkstätten einen einzigartigen künstlerischen Anspruch einfühlsam fortführen. So wird Geschichte weitergeschrieben.

Längst sind auch Sammler, Fans und Händler in aller Welt ein Teil dieser großartigen Geschichte geworden.

Wendt & Kühn erzählt all diese Geschichten: Seit Herbst 2005 sind jährlich ohne Unterbrechung zwei Ausgaben des Magazins erschienen, das mit dem Titel *elfpunktepost* das weltweit bekannte Markenzeichen – elf weiße Punkte auf jedem grünen Flügel der Engelmusikanten – aufgreift.



Schnell wurden aus den anfangs acht Seiten mehr. Heute füllen Neuigkeiten, historische Betrachtungen, Porträts, Fotos und Briefe aus dem legendären Firmenschatz bis zu 28 Magazinseiten. Mit Erzählungen, die Erinnerungen wecken und die berühren. Und die uns vor Augen führen: Das Geheimnis des Erfolges vom ersten Tag an ist die Treue zu jenen Werten, die Grete Wendt und ihre langjährige Weggefährtin Olly Wendt, geb. Sommer, ein Leben lang formuliert und in jedem Entwurf umgesetzt haben.

Die Zahl der Abonnenten, die sich auf jedes neue Magazin freuen, nähert sich mit dieser Jubiläumsausgabe einer magischen Zahl: Fast 100.000 Exemplare verlassen inzwischen die Druckerei auf direktem Weg zu den Lesern. Außerdem haben unsere autorisierten Fachhändler die Möglichkeit, die gewünschte Anzahl von Magazinen für eine persönliche Übergabe an interessierte Kunden im Fachgeschäft zu bestellen.

Wer möchte, kann inzwischen auch im Internet unter www.wendt-kuehn.de/service/elfpunktepost die künftigen Ausgaben abonnieren oder im Archiv einzelne Hefte online durchblättern.

Jedes Mal, wenn das aktuelle Heft erschienen ist, beginnt in Grünhainichen bereits die Planung für die nächste Ausgabe, an der Autoren, Fotografen und Grafiker beteiligt sind. Die jeweilige Titelgeschichte ist auszuwählen, im Firmenarchiv wird nach bisher nicht veröffentlichten Zeit-Zeugnissen gesucht, und aus hunderten Zuschriften ist die Rubrik der „Leserpost“ zu gestalten. So bleibt auch nach dieser Jubiläumsausgabe Nummer 25 wenig Zeit zum Feiern, wenngleich es ein schöner Anlass ist, den wir verbinden mit unserem Dank an Sie, unsere Leser, für Ihr Interesse an unserem Magazin.

BESTENS AUFGEHOBEN: Die *elfpunktepost*-Bibliothek bietet Liebhabern und Sammlern unseres Magazins die Möglichkeit, bis zu 20 Ausgaben übersichtlich und sicher aufzubewahren. Durch ihre klassische Form und die goldene Schrift ist sie ein schöner Blickfang in jedem Bücherregal.



Fleißige Heinzeln finden ihresgleichen



Wahrhaft gute Geister wurden bei unserem Gewinnspiel in der Frühjahrsausgabe gesucht. Eine Vielzahl von Geschichten, Vorschlägen, Hinweisen und Namen ist bei uns per Brief, per Postkarte oder per E-Mail eingegangen. Allesamt Zeichen von Nächstenliebe, Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft, die keine Selbstverständlichkeit sind. Das inspiriert und hat uns dazu bewogen, insgesamt neun Mal drei fleißige Heinzeln auf den Weg zu schicken. Wer die Gewinner sind und was sie ausmacht? Lesen Sie selbst.

EIN TROSTSPENDER VON GRETE WENDT

Das erste Heinzelmännchen mit Kaffeemühle bekam mein verstorbener Mann 1947 von Grete Wendt persönlich geschenkt. Sie traf ihn als kleinen Jungen in Grünhainichen auf der Straße. Er hatte nur Holzpantoffeln an den Füßen. Das tat ihr leid. Schuhe hatte sie keine für ihn, aber mit der Figur mit kleiner roter Zipfelmütze hat sie ihn getröstet und ihm eine Freude bereitet. Diese rührende Geschichte hat mein Mann mir und später auch seinen Enkeln erzählt. Natürlich gibt es diesen mahelnden kleinen Kerl immer noch. Er ist für mich eine besondere Erinnerung, die auch meine Enkeltochter Nicole in Hongkong immer wieder auf Neue freudig bewegt. Als Begleiter in der Ferne möchte ich ihr gern die drei Heinzelmännchen schenken.

*Gewinnerin: Nicole Hennig | Hongkong
eingereicht von Waltraud Hennig | Chemnitz*

NÄCHSTENLIEBE

Ein guter Geist ist meine Frau – nicht nur für die Familie, auch für die alte bettlägerige Nachbarin gegenüber und für den schlecht beweglichen älteren Herrn von nebenan, der tagtäglich von ihr mit Brötchen versorgt wird. Auch um das Grab eines verstorbenen Bekannten und das einer verstorbenen Freundin kümmert sie sich und legt regelmäßig frische Blumen auf. Und die Liste geht weiter ...

*Gewinnerin: Mechthild Walterscheid | Hennef
eingereicht von Rainer Walterscheid | Hennef*

EINE AUFGABE FÜR JEDES HEINZELMÄNNCHEN

Beim Thema fleißige gute Geister fällt mir spontan meine Tochter ein, die Mann und drei Kinder mit Liebe und Fleiß versorgt und „nebenbei“ noch 30 Stunden als Erzieherin arbeitet. Da könnte der erste Heinzelmännchen die fehlenden Gardinen nähen, der zweite könnte die vielen Schuhe putzen und der dritte könnte die Haus- und Gartenpflege übernehmen, damit meine Tochter auch einmal ein paar Stunden für sich selbst gestalten kann. Die drei Helfer wären also gut untergebracht.



*Gewinnerin: Tina Schneider | Aachen
eingereicht von Cäcilie Kamphausen | Aachen*

MEIN MANN FÜR ALLE FÄLLE

Mein Mann ist für mich der gute Geist. Der Garten ist schon für das Frühjahr vorbereitet. Es sind Blumen gepflanzt, und eine gemütliche Ecke zum Entspannen hat er mir angelegt. Im Haus hilft er beim Frühjahrsputz und übernimmt das unbeliebte Fensterputzen. Wenn ich von der Arbeit komme, ist schon der Kamin geheizt. Als mein persönlicher Hausmeister übernimmt er auch die kleinen Reparaturen im Haus.

*Gewinner: Bernd Böhme | Bernau
eingereicht von Sybille Böhme | Bernau*

BIS INS HOHE ALTER

Unsere Oma Liesbeth – nun im stolzen Alter von 105 Jahren – war, bis sie vor zwei Jahren ihre geliebte Wohnung aufgeben musste, unser fleißiger Hausgeist, vor allem, was die Näharbeiten betraf. Ob Hosen kürzen, Knöpfe annähen oder mit der Nähmaschine schnell einen Saum umnähen – das alles hat sie für die Großfamilie erledigt. Natürlich neben all den anderen Sachen, die uns Berufstätigen den Alltag leichter gemacht haben. Nun kümmern wir uns um unsere Oma. Trotz des hohen Alters ist sie noch rüstig und nimmt regen Anteil an allem – die *elfpunktepost* lesen wir auch immer gemeinsam.

*Gewinnerin: Elisabeth Zenker | Chemnitz
eingereicht von Andrea Kluge | Chemnitz*

KEINE SELBST- VERSTÄNDLICHKEIT

Mein Sohn war und ist mir stets ein fleißiger Helfer, egal ob im Winter beim Schneeräumen oder von Frühjahr bis Herbst beim Rasenmähen, sowie bei vielen anderen Reparaturen im Haus oder im Grundstück. Selbstverständlich ist die Hilfe nicht, denn er hat selbst Familie, Haus und Garten zu versorgen und ist voll berufstätig.

*Gewinner: Andreas Raasch | Nünchritz
eingereicht von Katrin Raasch | Nünchritz*



DER GUTE GEIST DER

APOTHEKE

Unsere Christine ist seit zwanzig Jahren der „gute Geist“ in der Apotheke. Sie hält alles sauber, egal ob riesige Schaufenster, das Labor oder den Pausenraum. Sie bewältigt Schneeberge im Winter und gießt den Garten im Sommer. Uns versorgt sie liebevoll mit Frühstücksleckereien, einem gedeckten Tisch und einem „Spruch des Tages“. Christine hat immer für jeden ein gutes Wort. Auch unsere Kunden werden von ihr verwöhnt. Bei Wind und Wetter ist sie unterwegs. Kein Weg ist ihr zu weit. Und für alle Kunden gibt es ein freundliches Wort und ein offenes Ohr.

*Gewinnerin: Christine Wimmer | Falkenstein
eingereicht vom Team der Central-Apotheke |
Falkenstein*

LIEBEVOLLE PATCHWORK- DECKEN

Das Heinzelmännchen mit Stoffballen erinnert mich sehr an meine Tochter. Sie hat einige Zeit mit ihrer Familie in Amerika gelebt und erlernte dort das „Quilten“. Jede dieser Decken ist ein mit viel Liebe hergestelltes Kunstwerk und ein Einzelstück. Als sie mit Ehemann und Kind nach Deutschland zurückkehrte, hat sie für jedes Baby, das in den Familien der Firma meines Schwiegersohns geboren wurde, einen Quilt hergestellt – insgesamt 15 Baby-schlafdecken mit individueller, gestickter Widmung sind es bereits. Dafür hat sie ein Heinzelmännchen verdient.

*Gewinnerin: Nina von Loeper | Münster
eingereicht von Monika Grigoleit | Bovenden*

KEIN HANDGRIFF ZU VIEL

Sie ist immer für uns da – meine Mutti. Sie unterstützt mich, sobald ich Hilfe im Haushalt brauche, wenn ich beruflich eingebunden bin. Sie putzt, bügelt, näht, kocht ein und bäckt für uns oder startet einen Großeinsatz in unserem Garten. Selbst als sie vor vier Jahren schwer krank und geschwächt war, war sie immer für uns da. Mittlerweile ist sie wieder genesen und ganz die Alte – kein Handgriff ist ihr zu viel. Seit Jahren sammelt sie Engel von Wendt & Kühn. Sie selbst ist nicht nur ein Engel für uns alle, sondern auch ein ganz fleißiger und guter Geist.

*Gewinnerin: Brigitte Hering | Reichenbach
eingereicht von Claudia Hagen | Reichenbach*



SACHSENS GLANZLICHTER | Teil 10

Sinnliche Pracht im Residenzschloss Dresden

Wussten Sie, dass die 140 Kilometer lange „Silberstraße“ – aus dem Erzgebirge kommend – bis nach Dresden führt? Bis heute verbindet diese Ferienroute den Ursprung von Sachsens einstigem Reichtum, dem Silber, mit Museen in der Landeshauptstadt, die Schätze aus vergangenen Jahrhunderten zur Schau stellen. Dazu gehört die Rüstkammer im Residenzschloss, die als größte Schatztruhe mit Exponaten aus der Renaissance- und Reformationszeit weltweit gilt.

Als Kurfürst August, nicht zu verwechseln mit dem über 140 Jahre später geborenen August dem Starken, um 1560 die Kunstkammer einrichtete, legte er damit den Grundstein für den heute weltberühmten Museumsschatz der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Er war es, der begann, wertvolle Dinge sächsischer Herrscher für die Nachwelt zu bewahren. Diese waren bis vor kurzem lediglich den Augen von Restauratoren und Kunsthistorikern vorbehalten.

Jetzt kann sich jeder vom Prunk aus dem 16. und frühen 17. Jahrhundert bezaubern lassen. Im Residenzschloss, dem einstigen politischen Machtzentrum, sind unter dem Titel „Macht & Mode“ zwei neue Dauerausstellungen zu bewundern, welche die schönsten Renaissancebestände der Rüstkammer vereinen – Prunkwaffen mit protestantischen Glaubensbekenntnissen, Fürstenbildnisse und Prunkkleider aus dem Besitz der Kurfürsten von Sachsen.

Die „Kurfürstliche Garderobe“ kommt einer historischen Modenschau gleich. Allein die Tatsache, dass sich die Gewänder der Kurfürsten, ihrer Frauen und Kinder überhaupt über mehr als fünf Jahrhunderte erhalten haben, ist beeindruckend und nirgends sonst zu erleben. In vier Räumen entfaltet sich eine sinnliche Pracht mit reichen Stoffen, Stickereien, Spitzen und Posamenten von Gold, Silber und Seide – verarbeitet in 27 Kostümen. Wie das „Landschaftskleid“ von Kurfürst Johann Georg I. widerspiegeln sie einerseits Designermode vom Allerfeinsten und demonstrieren zugleich die Macht ihrer herrschaftlichen Träger über ihr Reich. Umwerfend schön!

*Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Taschenberg 2, 01067 Dresden, Telefon (0351) 49 14 20 00
www.skd.museum
Öffnungszeiten: 10 – 18 Uhr; dienstags geschlossen
Eintritt: Erwachsene 12 Euro; ermäßigt 9 Euro;
Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren frei*

Eine Empfehlung
der Tourismus-Marketing-
Gesellschaft Sachsen mbH

Auf Wiedersehen

Die abgebildeten Figuren wurden in diesem Jahr vorerst letztmalig dem Fachhandel zum Verkauf angeboten. Anschließend kehren sie für mindestens fünf Jahre in den historischen Musterschrank der Manufaktur zurück. Einige dieser Artikel sind zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser *elfpunktpost* bereits komplett von unseren Wendt & Kühn-Fachhändlern vorbestellt. Nur dort lässt sich die tatsächliche Verfügbarkeit erfragen.



MARGERITENENGEL,
SITZEND, MIT BUCH
634170/1



MARGERITENENGEL,
SITZEND, MIT APFELKORB
634170/4



MARGERITENENGEL,
SITZEND, MIT LAMM
634170/5



KNAULDAME ROKOKO
5272/1



SPIELDOSE „WANDERKINDER“,
MIT 36-STIMMIGEM MUSIKWERK
5336/22A



ORGEL OHNE MUSIKWERK
650/0r



ADVENTSKRANZ MIT
ENGELN UND TÜLLEN
6205/8



JUNGE MIT
SCHLEIFE
54110/4



MÄDCHEN MIT
PEITSCHEN
54110/5



MÄDCHEN MIT
ROSA MÜTZE
54110/6



BLUMENMÄDCHEN
54117



MARIENKÄFER
5218/1



JUNGE MIT
FLÖTE
54110/1



MÄDCHEN MIT
PUPPENWAGEN
54110/2



MÄDCHEN MIT
LUFTBALLON
54110/3



JUNGE MIT SCHMETTER-
LINGSKESCHER
54110/8



WIEGE,
KLEIN
5232/8



ENGEL, BETEND,
KNIEND
650/5



ENGEL AUF SKI
650/60

IMPRESSUM *elfpunktpost* · 25. Ausgabe · Grünhainichen, September 2017

Herausgeber: Wendt & Kühn KG, Chemnitzer Straße 40 · 09579 Grünhainichen · Telefon (037294) 86 286 · info@wendt-kuehn.de · www.wendt-kuehn.de

Verantwortliche Redakteure, V.i.S.d.B.: Claudia Baer, Thomas Rost, Wendt & Kühn · Redaktion: Cathleen Thiele, Wendt & Kühn · Gestaltung: scheck.net | Strategie, Kommunikation, Design.

Text: Dr. Sylva-Michèle Sternkopf (14-17), Ines Nebelung (21) · Bild: Marcus Heischer (1, 23, Postkarte), S + M Rümmler (2, 5, 10, Postkarte), iStockphoto/Kuzma (4), Wolfgang Schmidt (5), Archiv Wendt & Kühn KG (11), Stadt Freiberg / Ralf Menzel (14), Wolfgang Schmidt / Tourismusverband Erzgebirge e.V. (15), Wolfgang Thieme / Tourismusverband Erzgebirge e.V. (16), Tourismusverband Erzgebirge e.V. (17), David Pinzer (21)





WWW.WENDT-KUEHN.DE

Mit besten Empfehlungen



WWW.WENDT-KUEHN.DE

